

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

21 (25.1.1913) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 A. Totalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Co., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Eine verhängnisvolle Wendung

haben die Dinge in Konstantinopel genommen. Schon seit einigen Tagen schwirren Gerüchte über eine neue jungtürkische Erhebung herum; daß sie so plötzlich und mit solchem Erfolge hervortreten wird, war kaum vorzusehen. In der Hauptstadt des Türkenreiches hat am Donnerstag mittag die Revolution das Kabinett des alten Kiamil, das seinen seine Bereitwilligkeit zum Friedensabschluß erklärt hatte, gestürzt. An seine Stelle ist ein jungtürkisches Kabinett mit dem früheren jungtürkischen Kriegsminister Nizam Schakki als Großvezier getreten. An der Spitze dieser Revolution steht Enver Bei, der frühere Militärattaché der türkischen Gesandtschaft in Berlin. Enver Bei hat auch in der ersten jungtürkischen Revolution eine führende Rolle gespielt.

Ueber die Einzelheiten der Revolte haben wir schon gestern kurz berichtet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Armee hinter den Jungtürken steht. Der bisherige Kriegsminister Nizam Pascha ist der Revolte zum Opfer gefallen. Die Jungtürken wollen den von Kiamil bereits zugestandenen Friedensabschluß verhindern und vor allem die Abtretung Adrianopels.

Dieser plötzliche Ausbruch der Revolution in Konstantinopel hat alle die schönen Hoffnungen, die auf den baldigen Frieden zwischen der Türkei und den Balkanstaaten gesetzt wurden, wieder vernichtet. Aus neuem erhebt sich die schicksalsschwere Frage, ob es möglich sein wird, den Weltkrieg zu verbieten. Zwar haben die Großmächte sich über dieses Vorgehen gegen die Türken verständigt und ihre Ansichten in einer gemeinsam eingereichten Note der türkischen Regierung kundgegeben. Allein wer kann dafür bürgen, daß unter den plötzlich veränderten Verhältnissen diese Einigkeit der Großmächte stand halten wird? Die Gefahr, daß der Balkankrieg aufs neue entzündet, ist jedenfalls eine stets große. Wenn auch die Jungtürken versichern, daß sie um jeden Preis den Krieg fortsetzen wollen, so kann angeht ihre Forderung, Adrianopel der Türkei zu erhalten, von einer erfolgreichen Fortsetzung der Friedensverhandlungen kaum eine Rede sein. Die Balkanstaaten, vor allem die Bulgaren, werden auf die Forderung der Abtretung Adrianopels nicht verzichten. Damit aber ist die Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen unermesslich. Was dann? Werden die Großmächte ihre Drohung einer gemeinsamen Aktion wahr machen oder wird Rußland die Gelegenheit benützen, um seinerseits aktiv in die Wirren einzugreifen? Kein Mensch kann im Augenblick sagen, welche Folgen die jungtürkische Revolution haben wird. Nur so viel weiß man, die internationale Lage ist über Nacht wieder sehr ernst, bitter ernst geworden. Die Jungtürken haben eine furchtbar große Verantwortung übernommen. Nicht nur für die Türkei, für ganz Europa stehen die Dinge wieder auf Spitz und Knopf. Es ist mehr als fraglich, ob die Türkei überhaupt in der Lage ist, den Krieg fortzusetzen, selbst wenn die Armeen den besten Willen dazu hat. Vorerst steht nur soviel fest, daß die jungtürkische Revolution einen heillosen Wirrwarr erzeugen wird, bei dem nicht nur das Schicksal der europäischen, vielleicht sogar der ganzen Türkei, sondern auch das des europäischen Friedens auf dem Spiele steht.

Ein jungliberales Aktionsprogramm.

Der erste Vorsitzende des jungliberalen Reichsverbandes, Dr. Robert Kauffmann, bespricht im „Tag“ die Ziele und Aussichten der liberalen Politik. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß keine der möglichen Parteikombinationen, weder rechts noch links, noch in der Mitte ein erstrebenswertes Ziel der Liberalen sein könne. Ebenso unheimlich wie der Bülow-Block oder der Großblock oder ein Block mit Zentrum und Freikonserverativen ist dem jungliberalen Führer das ewige Gerumpelndes zwischen den verschiedenen Möglichkeiten parlamentarischer Mehrheitsbildung. Selbst ist der Mann, denkt er und schreibt:

Der Liberalismus hat mit einer grotesken Wahrheit vorfindlich armeligen Organisations- und Agitationsarbeit bei den letzten Wahlen fast 3/4 Millionen hinter sich gelassen, kaum weniger als Konserverative und Zentrum zusammen, nur 1/4 Millionen weniger als die Sozialdemokratie, die aber samt und sonders mit ganz anderer Kraft und Unablässigkeit gearbeitet haben und arbeiten als wir. Drei Jahre rastloser, schonungsloser Arbeit bei uns und ich bin überzeugt, bei den nächsten Wahlen ist der vereinigte Liberalismus der Vertreter der stärksten Gruppe der Wählerschaft. Und die Aufgabe, die er dann vor sich hat, das eigentliche, das allein berechtigte Ziel aller Liberalen. Taktik und Strategie, das ist die Schaffung einer so starken liberalen Vertretung im Reichstag, daß sie ganz oder nahezu die Mehrheit im Reichstag hat. Nicht Großblock, nicht Bülowblock —

180 liberale Abgeordnete, das ist, was wir wollen, was wir brauchen und was wir können.

Die Politik, die die Liberalen zu solchem Siegen führen könnte, umschreibt Dr. Kauffmann folgendermaßen: Unerbittlicher Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie, ihre alten Erbfeinde, Kampf gegen die konservative Partei und den Bund der Landwirte in ihr, die beide wahrlich um das allgemeine und um uns nichts anderes verdient haben, und — zum Positiven gewendet — eine entschlossene, eine imperialistische Politik nach außen und eine Politik rastloser liberalen Fortschreitens nach innen.

Wer mit solchen Zielen nicht einverstanden sei, der soll, nach Dr. Kauffmanns Rat, in aller Freundschaft und Ruhe die Türe von außen zumachen. Zunächst soll die neue Ära — echt deutsch — mit der Ausarbeitung eines neuen Programms begonnen werden:

Und darum scheint mir die nächste, die wichtigste nationalliberale Arbeit in den nächsten Jahren die zu sein, daß wir endlich statt Richtlinien und Grundzügen, die kommen, niemand weiß woher, und führen, niemand weiß wohin, uns ein Programm geben, ein Programm, das deutlich zeigt, wie wir uns zu jeder der großen Fragen der Zeit stellen. An dem Mangel eines solchen Programms leiden wir; daraus allein erklären sich alle die vermeintlichen und wirklichen Unklarheiten, die unsere Arbeit immer und überall verhehlen.

Der Jugend ziemt der Mut. Drum soll Herr Kauffmann die schöne Absicht, den nationalen Chauvinismus als bestes Pferd vor den liberalen Wagen zu spannen, in Liebe nachzugehen werden. Was aber das „raslose liberale Fortschreiten“ in der inneren Politik betrifft, so werden sich die bewährten Meister an der Bremse seiner schon fürsorglich annehmen. In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jungling, auf dem getreteten Boot eines Mandats wird Herr Kauffmann dereinst in den Reichstag treiben.

Deutsche Politik.

Zur Fleischnot. 500 000 Schweine zu wenig! Nach dem Geständnis des Rittergutsbesizers von Vermuth-Guhrau in der letzten Sitzung der schlesischen Landwirtschaftskammer liefert die Landwirtschaft Schlesiens jährlich 500 000 Schweine weniger als nötig wären, um den Bedarf der Provinz Schlesien zu decken! Obwohl auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, einer der schlesischen Ratspräsidenten, diesen Zustand als einen „schweren Vorwurf“ gegen die Landwirte der Provinz bezeichnete, wandte sich jedoch die Kammer gegen jede Einfuhrerleichterung, weil sie glaubt, daß die Differenz durch erhöhte Produktion der einheimischen Landwirtschaft zu beheben sei. Als weiteres Mittel wurden Lieferungsverträge mit den Kommunen empfohlen, pro Zentner Lebendgewicht soll dem Landwirt 48 Mk. bringen, dazu kommen 6 Mk. Unkosten der Kammer, sodaß der Zentner mit 54 Mk. abgegeben werden kann.

Die Besitzsteuerkomdie. Der oldenburgische Finanzminister Kuhlstrat hat einem Ausfrager, den die „Tägliche Rundschau“ ihm auf den Hals geschickt hatte, erklärt, daß die oldenburgische Regierung an dem Standpunkt festhalte, daß die direkten Steuern den Bundesstaaten verbleiben müssen. Das Reich müsse die indirekten Steuerquellen mehr ausbauen, deshalb trete das Großherzogtum Oldenburg auch für eine weitere Ausgestaltung der Erbschaftsteuer ein, deren Charakter als direkte Reichsteuer bekanntlich von der Reichsregierung bestritten wird. Aus diesen Gründen heraus hat sich Oldenburg auch mit einer Vermögenszuwachssteuer für das Reich nicht befreundet können. Herr Kuhlstrat erklärte, die Entscheidung über das neue Steuergesetz wird davon abhängen, ob sich nicht die Notwendigkeit ergibt, dem Reich zu nationalen Zwecken, bezw. zur weiteren Ausgestaltung unserer Wehrmacht, neue Einnahmequellen zu erschließen, und in diesem Falle müßte jedes Bedenken hinter die Sicherheit des gemeinsamen Vaterlandes zurücktreten. Die Sache wird schon so kommen, wie längst befürchtet wurde: was unter der Etikette Besitzsteuer geschaffen wird, trifft den Besitz wenig oder gar nicht, dafür werden zur Deckung der Bedürfnisse dann neue indirekte Steuern geschaffen oder aber die bestehenden werden erhöht.

Die blau-schwarzen Bauernreunde. Wie der ehemals blühende Tabakbau in Schlesien durch die Steuerpolitik der sogenannten „nationalen Parteien“ ruiniert worden ist, das beleuchtete in der Plenarsitzung der schlesischen Landwirtschaftskammer Herr v. Eide und Polwitz. Im Kreis Obilau allein ist die dem Tabakbau gewidmete Fläche von 2500 Morgen auf 65 Morgen zurückgegangen und selbst der adlige Referent gestand ein: Vernichtend habe hauptsächlich die Steuererhebung gewirkt. Jetzt soll eine Spende von 150 Mk. von der Landwirtschaftskammer und 1000 Mk. vom Minister dem ruinierten Tabakbau wieder auf die Beine helfen. Das ist der Segen der verheerenden „Finanzreformen“.

Auf den Inter gestellt. Die Inter-Kommission der katholischen Kirche hat die Bücher: Karl Holzey „Kurzgefaßtes Lehrbuch der speziellen Einleitung in das Alte Testament“, Paderborn 1912, und: „45 Theien zur Gewerkschaftsenaufkla Singulari quodam“ von Obibellinus

et Germanicus, Herford 1912, auf den Inter der verbotenen Bücher gelegt. — Das bedauert selbst der „Reichsbote“, der die „45 Theien“ empfohlen hat. Er bemerkt noch, daß die Broschüre mit „Geschicht und der schuldigen Ehrerbietung vor dem Papst im wesentlichen den Standpunkt leitender Männer der christlichen Gewerkschaften vertritt und daß das Verbot von neuem zeigt, wie wenig man in Rom die Stimmung unter treuen deutschen Katholiken kennt.“

Heraus mit der Sprache! Genosse Dr. Gradnauer stellte am Donnerstag im Reichstage, um der Geheimnisträumerei bezüglich der Militärleistungspläne ein Ende zu machen, folgende Anfrage:

„Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu erteilen, ob und inwieweit die angeblich auf amtlichen Informationen beruhenden Zeitungsmedlungen der Wahrheit entsprechen, daß die verbündeten Regierungen neue, umfassende Militärleistungen, auch abgesehen von dem Ausbau der Luftflotte, durchzuführen beabsichtigen? Entspricht es insbesondere der Wahrheit, daß die Absicht besteht:

1. die Mannschafstärke der Kompagnien zu erhöhen;
2. dritte Bataillone, soweit sie noch nicht vorhanden sind, aufzustellen;
3. die Ersatzreserve zur Ausbildung mit der Waffe einzuberufen;
4. Kavallerie-Divisionen schon in der Friedenszeit aufzustellen;
5. selbständige Radfahrer-Kompagnien zu bilden;
6. die Artillerie zu vermehren?

„Jesuitenfrieden in Sicht?“ Unter obiger Ueberschrift veröffentlicht die „Berliner Zeitung am Mittag“ eine Nachricht, nach welcher zwischen dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück und dem Zentrum, vertreten durch den Abg. Fehrenbach, Verhandlungen über eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Zentrum in der Frage des Jesuitengeetzes schweben sollen. Die Verhandlungen betreffen, wie das Blatt behauptet, die Aufhebung des § 3 des Jesuitengeetzes.

Der „Rölnische Volkszeitung“ wird zu dieser Meldung aus Berlin telegraphiert: „Wir sind ermächtigt, diese Nachricht in allen ihren Punkten für unwahr zu erklären. Es schweben weder Verhandlungen, noch hat Abg. Fehrenbach mit Staatssekretär Delbrück zwecks Verantwortung seiner kleinen Anfrage im Reichstage je Verhandlungen nach dieser Richtung geführt, noch ist dem Zentrum irgend etwas über eine derartige Absicht der Reichsregierung bekannt geworden. Die Nachricht des Berliner Blattes ist also eine Erfindung.“

Das Petroleum-Monopol in der Kommission. Die Sitzung vom Donnerstag brachte die Fortsetzung der Generaldiskussion über die Versorgungs- und Preisfrage. Von fast allen Seiten wurde die Bildung einer Subkommission zur Entgegennahme von weiteren vertraulichen Mitteilungen als undiskutierbar abgelehnt. Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion behielt sich vor, auf die Frage der Vernehmung von technischen und kaufmännischen Sachverständigen zurückzukommen, sobald im Laufe der Verhandlungen sachmännische Aufschlüsse nach einer oder den beiden Seiten sich als notwendig erweisen sollten. Ueber die Versorgungsmöglichkeit besteht in der Hinsicht volle Uebereinstimmung, daß die Weltproduktion an Leuchtöl, die Versorgung des deutschen Marktes absolut sicherstellt. Auseinander gehen die Ansichten über die Versorgungsmöglichkeit Deutschlands zu angemessenen Preisen beim völligen Ausschluß der Standard Oil Company. Von den Sozialdemokraten wurde diese Versorgungsmöglichkeit oder besser gesagt, Versorgungssicherheit immer noch bezweifelt; vom Zentrum direkt bestritten. Der Redner des Zentrums wies durch Briefe nach, daß es mit der Lieferung von 75 000 Tonnen oder auch nur 50 000 Tonnen zu annehmbaren Preisen aus Oesterreich nichts sei. Er bestritt auch die Lieferungs-fähigkeit Rußlands in der von der Regierung angegebenen Höhe. — Die Regierung mußte zugestehen, daß feste Verträge mit Oesterreich nicht vorliegen und daß seit den Verhandlungen die Verhältnisse sich geändert haben können. — Der Sprecher der liberalen und konservativen Fraktionen hielten die Versorgungsmöglichkeit und Versorgungssicherheit für gegeben mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung, daß sie nur deshalb nicht für den ganzen Bedarf feste Verträge abgeschlossen haben, um der Standard Oil Company die Lieferung für die Monopolgesellschaft offen zu lassen, aber jederzeit in der Lage wäre, den ganzen Bedarf vertragsmäßig zu decken.

In der Frage der Qualität wurde von der Regierung festgestellt, daß nicht nur die chemische Zusammensetzung, sondern neben ihr das Ergebnis von Brennproben maßgebend für die Beurteilung der Güte sein soll. Das russische Petroleum sei gut, es bedürfte nur eines besonderen Brenners, der für 13 Pf. zu beschaffen wäre, wenn ihn die Monopolgesellschaft nicht gratis stellen wolle. — Bezüglich des Preises fehlen immer noch genaue Angaben. Der Preis von 85 Mk. frei Hamburg wurde vom Redner des Zentrums für zu hoch erachtet. Er befürchtet, daß eine Verteuerung des Leuchtöls eintreten könne, was unter allen Umständen vermieden werden müsse. Im Zusammenhang mit der Preisfrage wurde durch den Regierungsvertreter noch Aufschluß über die zu schaffende Tankflotte gegeben. Der Redner der Konservativen wünschte eine Statistik über die Ladenpreise in einer großen Anzahl von Orten und sprach sich für einen einheitlichen Verkaufspreis für das ganze Reich aus. Auch die Frage der Versorgung Deutschlands im Kriegsfalle wurde gestreift, wobei einander direkt widersprechende Auffassungen zutage traten. Ein Redner der Nationalliberalen wünschte Beendigung der Generaldiskussion, damit die Regierung bald erfahre, ob eine Mehrheit der Kommission gewillt ist, das Monopol in irgend einer Gestaltung zustande zu bringen. Stände das fest, dann allerdingas werde die Regierung weitere Aufschlüsse geben müssen.

Badische Politik.

Vor der eigenen Türe kehren.

Im Reich junger liberaler Verein hielt diese Woche der Führer der badischen Nationalliberalen, Herr Rebmann, einen Vortrag.

Man weiß, aus welchem Grunde Herr Rebmann, wenn er auswärts spricht, immer wieder auf den Gegensatz zwischen der politischen Haltung der Sozialdemokratie in der Politik des Reiches und in der Badens hinweist.

Wenn man in Deutschland gegen eine Partei den Vorwurf der grauhaften politischen Unfähigkeit erheben kann, so gewiß gegen die Nationalliberalen.

Im Gegensatz dazu ist die Sozialdemokratie trotz zwölfjähriger Ausnahmepolitik und trotz allen Verleumdungen die größte Partei geworden.

Daß die Politik der Sozialdemokratie nicht fehlerfrei ist, kann ruhig zugegeben werden.

Die Sozialdemokratie kann nur eine auf wirklich liberaler und demokratischer Basis sich bewegende Politik politisch unterstützen.

Die politischen Zustände im Reich, die Vorkherrschaft des Adels im Heere, in der Reichsverwaltung und in der Diplomatie, die trottsche Reaktion in Preußen, in Bayern

und in anderen deutschen Bundesstaaten kennzeichnen die „grauhafte unfähige“ Politik des deutschen Liberalismus.

Der liberale Bloß

Ist für die kommenden Landtagswahlen noch nicht zusammengeleimt.

„Wenn der Grobblöck für den ersten Wahlgang nicht zusammengeleimt kommt: was dann? Dann gibt es für die beiden liberalen Parteien nur das eine Gebot: Herstellung einer möglichst breiten liberalen Basis zum Kampf gegen die schwarzblaue Reaktion.“

Manch eines ist nötig: Das Abkommen müßte bald, so rasch als möglich, geschlossen werden.

Die Nationalliberalen scheinen demnach noch im tiefsten Schlummer zu liegen.

Gegen den zentralistischen Jesuitenrummel

schreibt die „Frankf. Zeitung“ in ihrem Abendblatt vom Donnerstag:

„Auch wenn man, wie wir, den Standpunkt vertritt, daß das Forzheimer Verbot des Cohausz-Vortrages ein Fehler war, so muß doch die Art und Weise, wie von der Gegenseite der Vorfalle ausgeht, nachgerade abstoßend wirken.“

den Minister wiederum der Begünstigung der Sozialdemokratie beschuldigt. Wenn man sich durch die Vangewese über Geschicklichkeit der Wackeren Ausführungen endlich durchgearbeitet hat (Neugierige seien gewarnt!), so hat man nur den einen Eindruck, daß hier blindes, von jeder Wille zur Sachlichkeit fehlendes, die Feder geführt hat.

Was hier über die Art der Zentrumsagitacion gesagt wird, ist gewiß zutreffend. Allein ohne die unglückliche Kurzsichtigkeit, welche die badische Regierung mit ihren Verböten gegen die Jesuitenorträge an den Tag gelegt hat, wäre es dem Zentrum nicht möglich gewesen, die eine solche Geze zu inszenieren.

Auch ein Beitrag für die „Knallerbs“.

Dem „Bad. Beobachter“ hat unser Bericht über die Karlruher Jesuitenversammlung nicht gefallen.

Wie wenig Ursache der „Bad. Beobachter“ hat, solche kraampfhafte Miße zu machen, zeigt folgende Stelle aus seinem Bericht über die Rede des Jesuitenpaters Cohausz:

„Wie ein brausender Orkan fauft der Sturm durch die Halle, immer wieder staut er sich an den Wänden, um aufs neue laufend loszubrechen.“

Die Redaktion der „Knallerbs“ dankt.

Die Ergebnisse der Neuveranlagung für das Jahr 1913. Das Finanzministerium macht für das Jahr 1913 in der „Karlst. Bzg.“ folgende Mitteilungen: Nach den Steuerkatastern für das Jahr 1913 beträgt die Gesamtsumme der steuerbaren Einkommen mens 1 073 418 871 M.

Der Volkspalast.

Sozialer Roman, frei nach dem Englischen des W. Besant.

Von E. Dewitt.

10

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

3. Kapitel.

Onkel Bunker.

„Mein Onkel!“

Es war der nette, spaßige Tischler, der von seinem Stige herab und die Hand des Eintretenden mit einer Wärme strich, die dieser nicht erwiderte.

„Erlauben Sie mir, Fräulein Kennedy, daß ich Ihnen meinen Onkel vorstelle, meinen guten Onkel Bunker, dessen Lob Sie uns gestern in allen Tonarten singen hörten.“

Dier zog Herr Bunker seine Uhr aus der Tasche, indem er erklärte, daß Zeit Geld sei und daß er in Geschäften gekommen wäre.

Angela bemerkte, daß die Anfälle des Neffen eine sehr unfreundliche Aufnahme fanden.

„Kommen wir zum Geschäft, Fräulein, wenn es Ihnen gefällig ist,“ mahnte der Agent und holte dabei ein rotfeinendes Taschentuch hervor, mit dem er seine Blase polierte, bis sie wie Marmor glänzte.

„Ja,“ meinte Angela, „es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als einen Stab tüchtiger Arbeiterinnen zu engagieren, und ich vermute —“ sie blickte Garry fragend an, „daß ich keine bessere Persönlichkeit als Sie finden kann, um mir bei der Verwirklichung meines Vorhabens zu helfen.“

Nase war breit und die aufrechte Haltung seines Kopfes, sowie das edige Sinn, wiesen auf einen entschlossenen Charakter hin, der offenbar zuerst, zuletzt und immer nur an sich selbst und seine eigenen Interessen dachte.

„Ich trage mich mit der Absicht,“ begann Angela, „mich in dieser Nachbarschaft als Schneiderin niederzulassen.“

„Das gefällt mir,“ sprach Herr Bunker, „denn es zeigt, daß Sie eine praktische Person sind, und ich habe gern mit praktischen Leuten zu tun, nicht aber mit jungen Windhunden und Lagedieben, die unsern lieben Herrgott die Zeit stehlen.“

„Selbstverständlich müßten Sie eine Vorarbeiterin haben,“ meinte Herr Bunker, „und außerdem?“

„Außerdem möchte ich Sie bitten, mir mitzuteilen, welche Entschädigung Sie für Ihre Dienste verlangen, die ich nicht umsonst in Anspruch zu nehmen gedenke.“

„Ich habe,“ bemerkte Bunker, „einen festen Satz, von dem ich nicht abdeiche und der zwei Schillinge und sechs Pence für jede Stunde beträgt, die ich dem Dienste meiner Auftraggeber widme, einerlei, ob ich nun Personal für Sie engagiere, auf die Wohnungssuche für Sie gehe oder guten Rat erteile.“

„Ja,“ meinte Angela, „es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als einen Stab tüchtiger Arbeiterinnen zu engagieren, und ich vermute —“ sie blickte Garry fragend an, „daß ich keine bessere Persönlichkeit als Sie finden kann, um mir bei der Verwirklichung meines Vorhabens zu helfen.“

Der Neffe ließ einen langgezogenen Pfiff hören. Nach einer ärgerlichen Bemerkung über Müßiggänger, die ihre Hände in die Taschen stecken, entwickelte Bunker seine Ansicht.

Fräulein Kennedy hörte ihm lässig zu, ohne sich viel um die Einzelheiten zu kümmern und erklärte sich selbst mit den kostspieligsten Anschaffungen für einverstanden, ohne die verlangten Preise zu bemängeln.

„Ich suche also zunächst ein Haus in guter Geschäftslage, sodann einen Stab geschulter Arbeiterinnen und schließlich eine Kraft, die sich auch auf die kaufmännische Seite des Geschäfts verstehen würde.“

„Selbstverständlich müßten Sie eine Vorarbeiterin haben,“ meinte Herr Bunker, „und außerdem?“

„Außerdem möchte ich Sie bitten, mir mitzuteilen, welche Entschädigung Sie für Ihre Dienste verlangen, die ich nicht umsonst in Anspruch zu nehmen gedenke.“

„Ich habe,“ bemerkte Bunker, „einen festen Satz, von dem ich nicht abdeiche und der zwei Schillinge und sechs Pence für jede Stunde beträgt, die ich dem Dienste meiner Auftraggeber widme, einerlei, ob ich nun Personal für Sie engagiere, auf die Wohnungssuche für Sie gehe oder guten Rat erteile.“

„Ja,“ meinte Angela, „es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als einen Stab tüchtiger Arbeiterinnen zu engagieren, und ich vermute —“ sie blickte Garry fragend an, „daß ich keine bessere Persönlichkeit als Sie finden kann, um mir bei der Verwirklichung meines Vorhabens zu helfen.“

„Sie werden selbst zugeben, Fräulein, daß wir Sie nicht kennen; daß wir weder wissen, wer Sie sind, noch woher Sie kommen, noch wieviel Geld Sie besitzen und wie Sie es erworben haben.“

„Ohne den Vorschlag einer Antwort zu würdigen, fuhr der Agent fort: „Sie werden selbst zugeben, Fräulein, daß wir Sie nicht kennen; daß wir weder wissen, wer Sie sind, noch woher Sie kommen, noch wieviel Geld Sie besitzen und wie Sie es erworben haben.“

Gerichtszeitung.

Die Feuerwerkskörperexplosion auf dem Forchheimer Bahnhof vor dem Reichsgericht.

Wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung ist vom Landgericht Mainz am 25. Sept. 1912 der Fabrikant Wilhelm Schnurr zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt worden. Schnurr, der in pyrotechnischen Dingen keinerlei eingehende Fachkenntnisse besitzt, wußte aber die Gefährlichkeit seiner Fabrikate sehr genau...

Theater und Musik.

Viertes Sinfonie-Konzert des Hoforchester. Das Concerto grosso Nr. 6, G-Moll für Streichorchester und Klavier von G. F. Händel leitete am Mittwochabend das Programm recht würdig ein. Immer noch werden Händels Werk bei den wahrhaftigen Musikfreunden die gebührende Würdigung finden. Selbst eifrige Verehrer des „Modernismus“ können nicht in Abrede stellen, daß in der Form und im Ausdruck der Händelschen Musik erbauende Urgesundheitskraft und die Verwertung des musikalischen Gedankens eine erquickende Klarheit ausstrahlt. Allerdings weiß Händel nicht im gleichen Maße auf uns zu wirken wie Bach, doch bleibt auch heute noch sein streng reiner Stil für jeden Kenner und Laie ein unvergängliches Vorbild klassischer Form.

Buchhandlung Volksfreund.

Wir empfehlen: Der Balkankrieg und die deutsche Weltstellung von Otto Bauer. Preis 40 Pf., Porto 5 Pf. — Der Arbeiter-Notstand mit den Bildnissen der 110 Sozialdemokr. Reichstagsabgeordneten. Preis 50 Pf., Porto 10 Pf. — Wir empfehlen: Die sozialdemokratische Gefahr in Baden! Betrachtungen zur politischen Scharfmacheret des badischen Generalsekretärs Geißl. Preis 25 Pf., Porto 5 Pf.

Haus der Vinol.

* Karlsruhe, 25. Jan.

Bürgerausschuss-Sitzung.

Oberbürgermeister Siegrist eröffnete um halb 8 Uhr die Sitzung bei Anwesenheit von 83 Mitgliedern. 1. Verkauf des Grundstücks Lagerbuch Nr. 6658. Bgmstr. Dr. Paul begründet die Vorlage. Der Preis von 15 Mk. pro Quadratmeter ist zwar gering gegenüber dem üblichen Preis. Die Lage des Grundstücks ist aber eine besonders ungünstige. — Stadtd. Guggel empfiehlt die Annahme der Vorlage namens des Stadtd. Vorstandes. Weiter hat Redner Bedenken bezüglich der Benennung des Platzes als „Karlsplatz“; es könne leicht eine Verwechslung eintreten mit dem schon bestehenden „Karlstorplatz“.

Diphtheriebekämpfung durch bakteriologische Untersuchung.

In einer fribdeutigen Großstadt haben nach dem Bericht des dortigen Schulrates die Diphtherieerkrankungen unter den Volksschülern in einem Zeitraum von 4 Jahren um das Sechsfache zugenommen; obwohl die Schülerzahl von 11 600 nur auf 15 500 gestiegen ist. Daraus geht hervor, daß die Ansteckungsgefahr der Diphtherie eine unheimlich große ist und nicht genügend bekämpft wurde. Bei den bisher angewandten Schutzmaßnahmen konnte nämlich dem Umlauf nicht genügend Rechnung getragen werden, daß viele Kinder nach überstandener Diphtherie oder auch ohne eine solche Erkrankung wochen- und monatelang Diphtheriebazillen in Mund und Nase herberbergen, wenn sie auch in ihrem subjektiven oder objektiven Wohlbefinden keinerlei krankhafte Erscheinungen erkennen lassen.

Generalversammlung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“.

Das vierte Geschäftsjahr hat an Fortschritten alle anderen weit übertraffen. Dies konnte in der sehr gut besuchten Generalversammlung am Samstagabend, die in der Gewerkschaftshalle stattfand, mit Freude festgestellt werden. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende erstattete, geht hervor, daß sich die Mitgliederzahl im laufenden Jahre von 184 auf 304 erhöhte. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild über den Stand der Kasse. Die Einnahmen betrugen 5973,36 Mk., die Ausgaben 4970,06 Mk., mithin bleibt ein Kassenbestand von 1003,30 Mk. Die Ausgaben bilden in der Hauptsache der Beitrag von über 800 Mk. an die Hauptkasse.

Sportsektion sind 54 Mitglieder angeschlossen und kommen hier nur Skiläufer in Betracht. Vorträge fanden im Berichtsjahre 10 statt, außerdem wurden 7 Sammlungen und Schiffsbesichtigungen. Die Bibliothek umfaßt 85 Bücher, meist naturwissenschaftlichen Inhalts. Den Mitgliedern stehen von der Pfalz, Vogesen und Schwarzwald sämtliche Karten zur Verfügung. Festlichkeiten wurden außer der Eröffnungsfestlichkeiten unseres Hauses, die einen großartigen Verlauf nahmen, keine abgehalten. Zur Einweihung des Hauses hatte die Verwaltung einen Sonderzug nach Forbach veranstaltet, der von über 500 Personen benützt wurde. In diesem Jahre ist eine Schweizerreise geplant und wurde zu diesem Zweck eine Reisesparkasse gegründet, die gut funktioniert. In unserem Schutzhause bei Forbach im Murgtal wurden in diesem Jahre bauliche Veränderungen vorgenommen; so wurde das 2. Stockwerk ausgebaut und dadurch 3 weitere Räume geschaffen, die ausschließlich als Schlafräume dienen und für 40 Personen zum Liebermachen eingerichtet sind. Das Haus enthält jetzt 7 Zimmer, 1 Küche mit Doppelherd und Geschirrspülmaschine, 3 Kellerräume. Das Haus wurde im letzten Jahre von nahezu 3000 Personen besucht. Die Neuwaren gingen glatt von Hand. Als Vorsitzender wurde G. A. Westermann einstimmig wiedergewählt. Ein Antrag, der den Beitrag auf 3,50 Mk. pro Jahr festsetzte, wurde einstimmig, ein anderer, der die Aufnahmegebühr auf 50 Pf. erhöhte, mit großer Mehrheit angenommen. Nachdem noch sonstige interne Angelegenheiten erledigt waren, konnte die einstimmig verlaufene Generalversammlung geschlossen werden.

An die organisierte Arbeiterkraft richten wir die Bitte, nunmehr die unbedingten Vorurteile gegen die Naturfreunde doch fallen zu lassen und sich vielmehr die eben, gefunden, dem Volkswohl dienenden Bestrebungen der Naturfreunde zu Nutzen zu machen. Schon im Interesse der Gesundheit ist es notwendig, daß der Arbeiter hinauswandert in die frische freie Natur, zum höheren Genuß, zur körperlichen und geistigen Erholung zur Vereinerung seines Wissens.

Die Berggesellschaft der städtischen Straßenbahn und des Elektrizitätswerks, die zurzeit die Bürgergesellschaft unserer Residenz aufs lebhafteste beschäftigt, hat die Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe bestimmt, durch Herrn Prof. Dr. phil. et jur. Kollmann aus Dresden in einem öffentlichen Vortrag mit dem Thema: „Die Organisation kommunaler Betriebe“ zur Klärung beizutragen. Die Vereinigung fühlt sich hierzu besonders berufen, da die Berggesellschaft so bedeutender technischer Werke nicht nur ein Frage von großer wirtschaftlicher, sondern auch von ganz eminenter technischer Bedeutung ist. Herr Professor Kollmann ist über die Organisation kommunaler Betriebe gut unterrichtet und da er der Karlsruher Bürgergesellschaft infolge seines Vortrages in der technischen Vereinigung im Jahre 1910 kein Fremder mehr ist, darf wohl mit einer regen Teilnahme der Bürgergesellschaft und vor allem der Herren städtischen Abgeordneten an dem am Freitagabend 1/9 Uhr im Friedrichsplatz stattfindenden Vortrag gerechnet werden.

Arbeiterdiskussionsklub. Am Sonntag, 26. Jan., abends 8 Uhr, veranstaltet der Klub einen Rezitationsabend, für den er die Hofchauspielerin Fräulein Karstens gewonnen hat. Die Veranstaltung findet im Gemeindefaust der Südstadt (Ede Luise- und Marienstraße) statt.

Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städtischen Statistischen Amtes hat die Bevölkerung im Jahre 1912 um 2 526 Personen oder — auf 1000 Einwohner berechnet — um 18,58% zugenommen (1911 um 1,488 Personen oder 10,89%).

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung. Der Stadtrat hielt im Jahre 1912 54 Sitzungen ab, in denen 4147 Gegenstände der Beschlussfassung unterlagen. Der Bürgerausschuss verhandelte in 8 Sitzungen 72 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: die Baukommission 52, der Armen- und Waisenrat 24, der Beirat der höheren Lehranstalten für Mädchen 9 mit 20 Gegenständen, der Verwaltungsrat der Spar- und Sparkassenkasse 6 mit 387 Gegenständen, die Schulkommission 6 mit 50 Gegenständen, die Friedhofskommission 6 mit 48 Gegenständen, die Bekleidungskommission 5 mit 68 Gegenständen, die Gas- und Wasserwerkskommission 5 mit 13 Gegenständen, die Krankenkassenkommission 3 mit 27 Gegenständen, die Rheinischenkommission 3 mit 19 Gegenständen, der Handelsrat 3 mit 18 Gegenständen, der Beirat der Reichsanstalten 3 mit 9 Gegenständen, der Beirat der Goethe-Schule 3 mit 5 Gegenständen, die Stadtgartenkommission 2 mit 13 Gegenständen, der Gemeindefaust 2 mit 8 Gegenständen, die Badantalkommission 2 mit 6 Gegenständen, die Archivkommission 2 mit 7 Gegenständen, der Beirat der Humboldt-Schule 2 mit 4 Gegenständen, der Ortsgruppenrat 1 mit 5 Gegenständen, die Schlicht- und Schlichtkommission 1 mit 8 Gegenständen, die Soziale Kommission und die Arbeiterberufungskommission je 1 mit 2 Gegenständen. Beim Bürgermeisteramt als Gemeindegereicht wurden im Jahre 1912 ermittelt: 3047 Zahlungsbefehle und 1821 Wahrungsbefehle, 568 Zahlungsbefehle wurde widersprochen, Zivilprozesse waren anhängig 2878. Davon wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnis 205, durch verurteilende Erkenntnis 1775, durch Vergleich, Vergleich und Verurteilung 872, 26 wurden 1912 nicht mehr erledigt; Verurteilungen gegen ergangene Erkenntnis fanden statt in 568 Fällen, in 46 Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 35 abgeändert, in 93 durch Vergleich erledigt, das Verfahren für Beruhend erklärt oder die Berufung zurückgezogen, in 170 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Südberechtigungen fanden statt 674, hiervon gelangen 228, mißlang 446.

Arbeiterbildungsverein. Am Montagabend sprach Herr Dr. Martin Denglein, Privatdozent an der Technischen Hochschule, über: „Der Kohlenbergbau und seine Gefahren“. Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Die hohe Bedeutung der Kohle für unsere Kultur besteht in ihrer Eigenschaft als Wärme- und Kraftquelle. Die Gewinnung, der Abbau und die Wasserberäuhigung sind abhängig von der geologischen Lagerung und dem umgebenden Gestein. Durch Schätzung hat man den Kohlenvorrat Deutschlands auf 150 Milliarden Tonnen angegeben. Wenn man die gegenwärtige jährliche Produktion zugrunde legt, so sind diese Vorräte in etwa 1000 Jahren vollständig abgebaut. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß man hierbei nur die Kohle bis zu 1000 Meter Tiefe berechnet hat. Weiter hinunter kann man heute noch nicht dringen. Während eine Lagerstätte in 800 Meter Tiefe noch ein sehr wertvoller Vorrat und Bodenschatz sein kann, ist dieselbe in 1500 Meter Tiefe völlig wertlos. England wird viel früher seine Kohlenvorräte aufgebraucht und abgebaut haben. Der Redner ging dann auf die Gefahren und das Rettungswesen des Kohlenbergbaus näher ein und schilderte die Entstehung der schlechten Wetter sowie namentlich die Wirkungen der Schlagwetterexplosionen. Um sich in bösen Wettern aufhalten zu können, bedarf man der Atempumpen, die in Schlauch-, Reservoir- und Regenerationsapparate zerfallen. Der Redner gab ein anschauliches Bild über die Benutzung der Atempumpen, über die Ausbildung und die Tätigkeit der Rettungsmannschaften. Zahlreiche Lichtbilder belebten den hochinteressanten Vortrag, der bei den sehr zahlreichen Zuhörern lebhaften Beifall fand.

mit entfalteten Fahnen zur Pforte, wo gerade der Minister rat tagte. Es gelang den Kundgebern, in den Vorhof der Pforte einzudringen, an ihrer Spitze der frühere Deputierte von Kirk-Kilisse, Hadji Bei, ein hervorragender Redner, und, wie versichert wird, auch Talat, während Enver Bei nicht an der Spitze des Zuges bemerkt wurde. Einige Führer drangen in das Vorzimmer des Beratungsraates. In diesem Augenblick fielen einige Gewehrschüsse, wahrscheinlich im Vorzimmer des Großwesirs. Der Adjutant des Kriegsministers soll den ersten Schuß auf den früheren Deputierten Ismail Mahir abgegeben haben, ohne ihn jedoch zu verwunden.

Zur Erschießung Nazim Paschas.

Konstantinopel, 24. Jan. Zu dem Tode des Kriegsministers Nazim Pascha wird noch ergänzend gemeldet, daß er das Opfer eines Irrtums geworden sein soll. Der Adjutant des Kriegsministers hatte, wie man erzählte, auf Enver Bei gefeuert, um ihn am Eintritt in den Saal des Ministerrats zu hindern. Daraufhin gab ein Unbekannter mehrere Schüsse ab, durch die der Kriegsminister und sein Adjutant getötet wurden. Der Tod Nazims wurde in der Nacht durch Mufhtar Bei allen Botschaftern mitgeteilt.

Die Lage in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. Jan. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind weitgehende Maßnahmen getroffen worden. Starke Patrouillen durchzogen nachts die Straßen. In Stambul sind einige Personen verhaftet worden, unter ihnen der Chefredakteur der Zeitung „Idman“, Ali Kemal, und der frühere Deputierte von Gümüldschena, Ismail.

Der Eindruck in den Hauptstädten.

Wien, 24. Jan. Die Diplomatie ist durch den Umsturz in Konstantinopel ebenso überrascht, wie in ihren Berechnungen gestört worden. Sie erklärt jetzt die Antwort auf die Kollektivnote der Mächte, die in Bälde eingefordert werden soll, abwarten zu müssen und aus dieser Antwortnote erst ersehen zu können, welche Stellung sie zu dem neuen Kabinett einnehmen werde. Man schmeichelt sich, daß auch die Jungtürken nicht wagen werden, den Krieg wieder zu beginnen, oder wenn doch, daß sie durch den Geldmangel sehr bald gezwungen sein würden, sich den Bedingungen der Großmächte zu unterwerfen. In ein besonderes Vorgehen nach London will man nicht glauben, da die Mächte befreit seien, einen allenfalls ausbrechenden Krieg unbedingt zu lokalisieren. Rußland habe ja auch den Zweck seiner Drohung schon erreicht und sich dem Balkanbund als besonderer Freund in empfehlende Erinnerung gebracht. Namentlich in England werde man von einem besonderen Vorgehen Rußlands keineswegs angenehm berührt sein.

Berlin, 24. Jan. Der unerwartete Umschwung in Konstantinopel hat auf die Berliner Börse außerordentlich ungünstig eingewirkt. Die Börsenreise suchten die während der letzten Tage in der Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß eingegangenen Engagements um

jeden Preis zu lösen. So trat auf den führenden Marktgebieten ein empfindlicher Kurssturz ein, der auf dem Montanmarkt beinahe als panikartig zu bezeichnen war.

Letzte Nachrichten.

Briands Programm vor den Kammern.

Paris, 24. Jan. In der Kammer verlas Briand unter großer Aufmerksamkeit des Hauses die Regierungserklärung, die folgendes besagt:

Das neue Kabinett wird die allgemeine Politik des vorausgegangenen fortsetzen, die eine so allgemeine Zustimmung im Parlament und im Lande gefunden hat. Es wird auf dem Gebiete der inneren Politik die Verständigung aller Republikaner und auf dem der nationalen Interessen eine enge und solidarische Vereinigung aller Franzosen anstreben. Die Regierung wird die Wahlreform ohne Verzug durch das Zusammengehen aller Republikaner auf der Basis einer angemessenen Vertretung der Minoritäten zu Ende führen. Ebenso erscheint es angebracht, die Einkommensteuer, die Reform des Obersten Kriegsrates und das Cadregesetz für die Kavallerie, das für die Nationalverteidigung unentbehrlich ist, zustande zu bringen. Die Kammer wird den französisch-spanischen Vertrag, der die Einführung einer endgültigen Organisation in Marokko möglich macht, unterzüglich zur Prüfung erhalten. Von weiteren dringenden Problemen müßten die, welche die Laienschule betreffen, ohne Provokation und Härte, aber mit Beharrlichkeit zur Lösung gebracht werden. Das Beamtengezet ist gleichfalls dringend. — Die Erklärung betont sodann, daß die sozialen Aufgaben in weitherzigerem Sinn gelöst werden müßten. Die Regierung wird entschlossen dahin streben, den Wohlstand des Landes zu erhöhen, den Kolonialbesitz in den besten Stand zu setzen, den Kredit Frankreichs zum ersten in der Welt zu machen, dem Heere und der Flotte die Mittel zu geben, jedem Angriff zu widerstehen und die nationale Ehre mit Stolz zu behaupten. Das Land selbst gab erst kürzlich erfreuliche Beispiele von Kaltblütigkeit und Würde. Seine Mitarbeit war der Regierung wertvoll bei der Ueberwindung der schwierigen Schritte, aus denen Frankreich ehrenvoll hervorging.

Mehr als je ist es nötig, die Aufmerksamkeit auf die äußeren politischen Probleme, die sich besonders im nahen und fernen Osten ergeben, gerichtet zu halten. Die Treue gegen unsere Verbündeten und unsere Freunde bleibt das unabänderliche Prinzip unserer auswärtigen Politik. Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen in reichlichem Maße alles, was die diplomatische Aktion Frankreichs im Dienste des Friedens an moralischem Ansehen und an überzeugender Kraft gewinnt, wenn sie bei Offenheit und Kurtoisie gegenüber den andern Nationen in enger Verbindung und beständiger Uebereinstimmung mit der Diplomatie seiner Verbündeten und Freunde bleibt.

indem wir uns in unserer Haltung von dieser Linie nicht entfernen und das geistige und wirtschaftliche Erbe bewahren, sowie dem Frieden dienen, indem wir mit unserm Einflusse die besonnenen Werkzeuge der nationalen Verteidigung stärken. Die die Wahlreform behandelnde Stelle wurde von der Linken mit Lachen und schwachem Beifall begrüßt. Als Briand die Tribüne verließ, wurde er vom Zentrum und verschiedenen Bänken der Linken mit lebhaftem Beifall begrüßt. — Die Kammer trat alsbald in die Besprechung der eingetragenen Interpellationen ein.

Paris, 24. Jan. Im Senat verlas Barthou die Regierungserklärung. Die Linke zeigte bei der Stelle über die Wahlreform, besonders bei der Vertretung der Minderheiten, leise Unruhe. Das Zentrum begrüßte die Erklärung mit Beifall. Die Linke enthielt sich jeder Kundgebung. Nach der Verlesung wurde die Sitzung geschlossen.

Keine Aenderung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 24. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die in der Presse mehrfach aufgetauchten Behauptungen, der Reichskanzler führe selbst oder durch andere Verhandlungen mit dem Zentrum über eine Aenderung des Jesuitengesetzes entbehren der Begründung.

Ein neuer politischer Konflikt in Rudolstadt.

Rudolstadt, 24. Jan. Durch die Ablehnung der Leuzungszulagen hat sich die Situation zwischen der Regierung und dem Landtag derart verschärft, daß man mit der Möglichkeit einer abermaligen Landtagsauflösung in einer der nächsten Sitzungen rechnet.

Wasserstand des Rheins.

25. Januar. Schutterinsel 1.90 m, gest. 5 cm, Rehl 2.97 m, gest. 33 cm, Maxau 4.72 m, gest. 34 cm, Mannheim 4.45 m, gest. 33 cm

Verantwortlich: für Politik Wilhelm Kolb; für Lokales, Kommunales und Feuilleton Hermann Winter; für den übrigen redaktionellen Teil Hermann Kadel; für die Interrete Karl Sieglar; alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Gleichheit“.) Heute abend 8 Uhr: Rosenfest in der Gewerkschaftszentrale. Morgen Sonntag bei Mitglied Häftele im Ambos: Frühjahrsoppenkonzert. 4908
Karlsruhe. („Dassalia“.) Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, 2. Damen- und Fremdenführung im „Röhlen Krug“. Mitglieder haben freien Eintritt. 4935
Ludwig. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Die auf heute abend angesetzte Versammlung findet nicht statt. 4933
Offenburg. (Arbeiter-Radfahrer.) Sonntag, den 26. ds. Mts., abends 7 Uhr, findet im „Zähringer Hof“ Rappenabend statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ergebnis einladen. Der Vorstand. 4934

Der heutigen Auflage der Stadt und Umgebung liegt ein Prospekt der Firma Hermann Ziegler betr. „Weiße Woche“ bei, auf welchen wir unsere Verehrf. Leser besonders verweisen. 4904

Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche
--------------	-----------------	--------------	-----------------	--------------	-----------------	--------------

Weisse Woche - Aussteuer-Woche

Beginn: Samstag morgen, den 25. Januar, 8 Uhr. Ende: Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr.

Verkauf von Riesen-Mengen meiner weit und breit bekannten, durchwegs nur erstklassigen, langjährig erprobten Garantie-Qualitäten zu

unübertrefflichen billigen Preisen

und darauf noch

doppelte Marken = 10% Rabatt.

Joh. Hertenstein-Karlsruhe

Inhaber: Fr. Kuch, Herrenstrasse 25.

Spezialität: Gediegene Braut-Ausstattungen.

Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Leinen- und B'wollwaren, Aussteuerartikel, Wäsche usw., Herren- und Knaben-Konfektion.

Besichtigen Sie meine 10 Schaufenster.

Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche	Aussteuer-Woche	Weisse Woche
--------------	-----------------	--------------	-----------------	--------------	-----------------	--------------

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Sämtliche Waren, die bei der Inventur zurückgesetzt, sowie Gelegenheitsposten gelangen zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Mit dieser Veranstaltung werden wir Außergewöhnliches bieten, da sämtliche Saison-Artikel unbedingt geräumt werden sollen, um unseren im Herbst

zu eröffnenden Neubau

Sowelt Vorrat.

mit vollständig neuen Sortimenten ausstatten zu können.

Netto-Preise.

Abteilung: Weiße Damen-Wäsche.

Damen-Beinkleider aus Croiseflanell mit ausgebogtem Volant, seitheriger Preis 1.35 jezt 95
Damen-Beinkleider aus Cretonne, mit Stiderei-Volant und Bördchen besetzt jezt 1 25
Damen-Beinkleider aus Cretonne, mit Stiderei-Volant und Stiderei-Einsatz jezt 1 45
Damen-Beinkleider aus Croiseflanell, mit Stiderei-Volant und Säumchenbesatz jezt 1 85
Damen-Beinkleider aus Renforce mit Stiderei-Volant u. Stiderei-Einsatz, seitheriger Preis 2.45 jezt 1 85
Damen-Beinkleider aus Renforce, mit breitem Stiderei-Volant und Säumchenbesatz jezt 2 10
Damen-Knie-Beinkleider aus Renforce mit Stiderei-Volant jezt 95
Damen-Knie-Beinkleider aus Wäschetuch, mit Volant und gemusterten a jour Festonbördchen jezt 1 15
Damen-Knie-Beinkleider aus Croiseflanell mit Stiderei-Volant jezt 1 60
Damen-Knie-Beinkleider aus Renforce mit Stiderei-Volant jezt 1 85
Damen-Knie-Beinkleider aus Renforce mit Stiderei-Volant und 2 mal a jour-Saum jezt 2 25
Nacht-Jacken aus Croiseflanell, mit Warmer-Festonbördchen, der frühere Preis 1.45 jezt 98
Nacht-Jacken aus Croiseflanell, mit rottem Warmer-Festonbördchen, der frühere Preis 1.50 jezt 1 10
Nacht-Jacken aus Croiseflanell, mit Umlegefragen, breiter Stiderei und 2 mal 3 Fältchen jezt 2 20
Nacht-Jacken aus Renforce, mit viereckigem Ausschnitt, breiter Stiderei, Stiderei-Einsatz und Wanddurchzug jezt 4 25

Anstandsrocke aus Croiseflanell mit ausgebogtem Volant jezt 1 10
Anstandsrocke aus Croiseflanell mit ausgebogtem Volant, seitheriger Preis 1.65 jezt 1 25
Anstandsrocke aus Croiseflanell mit ausgebogtem Volant, Maschinenfeston und Rosenzaden jezt 1 55
Anstandsrocke aus Croiseflanell mit ausgebogtem Volant, Maschinenfeston und a jour-Saum jezt 2 10

Damen-Nachthemden

Serie 1 aus Renforce, mit Umlegefragen, 2 mal 3 Fältchen und a jour-Festonbördchen jezt 2 60
Serie 2 aus Croiseflanell mit Umlegefragen, 2 mal 3 Fältchen und a jour-Festonbördchen jezt 3 35
Serie 3 aus Croiseflanell mit Umlegefragen, reich mit Stiderei garniert und 2 mal 3 Fältchen jezt 3 95
Serie 4 aus Renforce mit Umlegefragen, Maschinenfeston, Rosenzaden und Handstiderei jezt 4 30
Serie 5 aus Renforce mit Umlegefragen, Handfeston und Handstiderei, sowie 4 mal 3 Fältchen jezt 5 20

Herren-Nachthemden

Posten A. aus Cretonne, mit Umlegefragen und rottem Wäschebördchen jezt 2 50
Posten B. aus Croiseflanell, mit Umlegefragen und rottem Wäschebördchen jezt 3 20
Posten C. aus Wäschetuch, mit Umlegefragen, eleg. Wäscheborde und 2 mal 2 Faltten jezt 3 75
Posten D. aus Renforce, mit Umlegefragen und eleg. farbigem Wäschebördchen jezt 4 50

Ein Posten **Unterjacken** in versch. eleg. Ausführungen, Wert wesentl. höher, zum Aussuchen jezt **90**

Damen-Hemden Vorderabschluss aus Cretonne, mit Warmerfestonbördchen, seitheriger Preis 1.50 jezt 1 10
Damen-Hemden Vorderabschluss aus Croiseflanell, mit Spitzen garniert jezt 1 25
Damen-Hemden Vorderabschluss aus Cretonne, mit Stiderei garniert jezt 1 60
Damen-Hemden Vorderabschluss aus Croiseflanell, mit Warmerfestonbördchen jezt 1 95
Damen-Hemden Vorderabschluss, aus Renforce mit handgestüttem Herz-Coller, sonstiger Preis 2.80 jezt 2 20

Damen-Hemden Achselabschluss aus Cretonne, mit a jour-Festonbördchen, sonst. Preis 1.35 jezt **98**

Ein **Damen-Hemden** Achselabschluss, aus Posten Wäschetuch mit garant. echter Madeira-Passe. Wert wesentl. höher jezt **1 35**

Ein **Damen-Hemden** Achselabschluss aus gutem Posten Wäschetuch, in verschiedenen Ausführungen jezt **1 65**

Damen-Hemden Achselabschluss, aus Cretonne mit Herzpasse, Stidereieinsatz u. a jour-Festonbördchen jezt **1 95**

Damen-Hemden Achselabschluss, aus Croiseflanell mit Herzpasse und Warmerfestonbördchen jezt **2 10**

Ein **Damen-Hemden** Achselabschluss, aus Posten prima Wäschetuch in verschiedenen eleganten Ausführungen jezt **2 25**

Damen-Fantasia-Hemden aus Renforce, mit viereckigem Ausschnitt und breiter Stiderei, der frühere Preis bis zu 2.45 jezt **1 85**

Ein **Damen-Fantasia-Hemden** aus gutem Wäschetuch, in diversen eleganten Ausführungen, der frühere Preis 2.10 jezt **1 65**

Weit unter Preis **fant. sic-Garn'turen** Hemd und Hose, im Brillener Genre jezt M. **5 90**

Weit unter Preis **fant. sic-Garn'turen** Hemd u. Hose mit hochleganter Stiderei, sehr reich garniert jezt M. **7 50**

Weit unter Preis **Combinations** mit hochparter Garnierung jezt M. **4 25**

Abteilung: Weiß-, Leinenwaren und Bettwäsche.

Cretonne ca. 78/80 cm breit, mittel und starkfädige Ware, solide Fabrikate, regulärer Preis wesentlich höher
Serie 1 jezt Meter 38
Serie 2 jezt Meter 32
Serie 3 jezt Meter 26
Serie 4 jezt Meter 20
Cretonne ca. 80/82 cm breit, mittelstark, für Selbst- u. Bett-Wäsche geeignet, erprobte süddeutsche Fabrikate
Serie 1 jezt Meter 65
Serie 2 jezt Meter 60
Serie 3 jezt Meter 55
Ein Posten jezt Meter 55
Serie 4 jezt Meter 48
Serie 5 jezt Meter 42
Renforce ca. 80/82 cm breit, vollgebleichte, feinbläugige Ware, für bessere Wäsche, seitheriger Preis 48 Bg. jezt Meter 35

Prima Renforce unsere Hausmarken			
ca. 88/84 cm breit, beste Wäffer Qualitäten, speziell für feine Leibwäsche geeignet,			
Marke EsWeCo 2	Marke EsWeCo 4	Marke EsWeCo 6	Marke EsWeCo 8
sonst 60 jezt Meter 48	sonst 64 jezt Meter 50	sonst 68 jezt Meter 56	sonst 72 jezt Meter 60

Wäschetuch „Cswelo“, rein Macco, ca. 88/84 cm breit, aus bestem Material hergestellt, Ersatz für Watte, sonstiger Preis 85 Bg. jezt Mtr. 68
Cretonne ca. 160 cm breit, für Betttücher, seitheriger Preis 1.20 jezt Meter 90

Ein Posten Cretonne für Schürzen und Kinderbetttücher, mittelfädige Ware
Breite ca. 140 cm jezt Meter 89
ca. 130 cm jezt Meter 85
der frühere Preis 1.25 jezt Meter 85
der frühere Preis 1.20 jezt Meter 85

Croise-Halbflanell geräut und schneeweiß gebleicht, solide Qualitäten, ca. 70/75 cm
Serie 1 jezt Meter 48
Serie 2 jezt Meter 32

Croise Finette „Unsere Hausmarken“			
ca. 82/88 cm breit, vollweiß gebleicht, bewährte Qualitäten, vorzögl. El äher Ausrichtung			
M. 71	M. 72	M. 73	M. 74
sonstiger Preis 63	jezt 72	jezt 75	jezt 85
jezt Meter 48	jezt 55	jezt 60	jezt 68

Bett-Damast ca. 180 cm breit, weiß, schöne neue Dessins, zum Aussuchen
Serie 1 jezt Meter 1 25
Serie 2 jezt Meter 1 05
Serie 3 jezt Meter 90
Serie 4 jezt Meter 75
Serie 5 jezt Meter 60

Bett-Damast ca. 180 cm breit, weiß, Maccoausrichtung mit Seidenglanz jezt Meter 1 10
Bett-Damast ca. 180 cm breit, weiß, rein Macco, mit hoch. Seidenglanz, sonstiger Preis bis zu 1.85 jezt Mtr. 1 40

Oberbetttücher aus Dotblas, Größe ca. 150x220, fertig geäumt, mit Hohlraum jezt 2 40
Oberbetttücher aus Cretonne, Größe ca. 180/240 cm fertig geäumt, Kurbelbogen jezt 2 55
Ein Posten Betttücher aus Halbblenden, Größe ca. 150/210 geschneitten fertig geäumt, sonstiger Preis 2.80 jezt 2 25

Halbleinen solides westfäl. Fabrikat jezt Mtr. 45
Halbleinen ca. 82 cm breit, Rosenbleiche, erprobte Marken der frühere Preis 72 jezt Meter 62
Serie 1 jezt Meter 62
Serie 2 jezt Meter 55

Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit, solide Fabrikate jezt Meter 1 30
Serie 1 jezt Meter 1 05
Serie 2 jezt Meter 88
Serie 3 jezt Meter 88
Bettuch-Halbleinen ca. 160 cm breit, äußerst haltbare Qualitäten jezt Meter M. 1 60
Serie 1 jezt Meter 1 40
Serie 2 jezt Meter 1 25
Reinleinen ca. 180 cm breit, für Oberbetttücher der früh. Preis Meter 4 90 , jezt Meter 3 50

Ein Posten **Kissenbezüge** ca. 80x80 cm, aus weiß Cretonne, sonstiger Preis 80 Bg. jezt **62**

Ein Posten **Kissenbezüge** ca. 80x80 cm, aus weiß Cretonne, auf drei Seiten mit Kurbelbogen, Rosenzaden sonst. Preis 1.20 jezt **88**

Ein Posten **Kissenbezüge** ca. 80x80 cm, aus weiß Cretonne, ringsum mit Hohlraum sonstiger Preis **1 30** jezt **98**

Ein Posten **Kissenbezüge** ca. 80x80 cm, aus weiß Cretonne, mit Stidereieinsatz mit 2 mal 2 Fältchen sonstiger Preis **1 50** jezt **1 20**

Ein Posten **Haipfelbezüge** ca. 80x100 cm, aus weiß Cretonne, auf 3 Seiten mit Kurbelbogen, Rosenzaden sonstiger Preis **1 40** jezt **1 05**

Auf sämtliche nicht reduzierten Waren, ausgeschlossen wenige Artikel und Markenartikel, bei welchen wir an Preise gebunden, gewähren wir **doppelte Marken** über 10% Rabatt. Außer den angeführten Artikeln liegen in fast allen Abteilungen große Posten zu bedeutend reduzierten Preisen auf.

Beachten Sie, bitte, unser Spezial-fenster am Marktplatz.

Beachten Sie, bitte, unsere folgenden Angebote.

S. Wronker & Co.



LANDAUER'S WEISSE WOCHEN

beginnt Samstag morgen 8 Uhr.

Die Fülle, Schönheit und Preiswürdigkeit der Waren wird allgemein überraschen

In allen Abteilungen des Hauses finden Sie enorme Warenposten, nicht geringer und billiger, sondern nur schönster und bester Waren zu

enorm billigen Preisen.

Kaufen Sie nichts, bevor Sie meine Warenlager besichtigt haben.

Damen- und Kinder-Wäsche

Damen-Hemden, Achsel- und Vorderschluss, nur gute Qualitäten **1.95 1.65 1.35**
Damen-Fantasie-Hemden, mit reicher Stickerei und eleganter Ausführung **3.25 2.75 2.25**
Damen-Batist-Hemden mit Valenciennespitzen und Einsätzen, teilweise Klüppel **4.25 2.15**
Damen-Beinkleider in jeder Ausführung, gerade oder Kniefasson **4.75 2.95 1.20**
Damen-Nachtjacken, gutes Croisé und Renforcé **3.25 2.45 1.15**
Kinder-Hemdchen in allen Grössen und vielen Qualitäten vorrätig **2.45 bis 36** ⚡
Mädchen-Hosen, geschlossen, gerade und Kniefasson sehr preiswert **1.95 bis 75** ⚡
Knaben-Hemden, je nach Grösse **1.60 bis 60** ⚡

Einige 1000 Stück Untertailen amerik. u. deutsche Fassons in jeder gewünscht. Ausführ., mit Stickerei, Spitzen und Bandgarnierung

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	35	75	95	1.65	2.45	3.25

Damen-Nachthemden in hervorragender Auswahl

Serie	I	II	III	IV	V
	1.95	2.95	3.75	4.95	6.95

Stickerei-Unterröcke, sehr preiswert

	8.50	5.50	3.95	2.50	1.65	95
--	------	------	------	------	------	----

Prinzess-Röcke, ein Posten, weit unter Preis

	18.50	12.75	8.75	6.75	4.75
--	-------	-------	------	------	------

Kinder-Jäckchen, gestriekt jetzt **95 45 15** ⚡
Wickel-Decken, Molton **1.10 95 72** ⚡
Wickel-Binden, Molton **75 60 45** ⚡
Taut-Kleidchen, enorme Auswahl **6.50 3.25 95** ⚡
Steck-Kissen, sehr preiswert **8.50 3.75 1.95** ⚡
Wagen-Decken mit Stickerei **2.75 1.45 95** ⚡

Weisse Wäschestoffe

Hemdentuche, ca. 82 cm breit Meter **55 48 32** ⚡
Madapolam, ca. 82 cm breit Meter **58 48 38** ⚡
Maccotuch, ca. 82 cm breit Meter **80 60 48** ⚡
Renforcé, Ia. Wäschequalität Meter **65 52 35** ⚡
Hemdentuche, 10 Meter-Stücke jetzt **4.80 3.50**
Flock-Piqué, Ia. Ware, gebleicht Meter **75 55 43** ⚡
Croisé, gebleicht Meter **55 38 29** ⚡
Cretonne, Leinen-Ersatz, starkfädig ca. 180 cm breit Meter **1.30 95 78** ⚡
Bettuch-Biber, ca. 150 cm breit Meter **1.05**
Bettuch-Biber, ca. 160 cm breit schöne schwere Ware Meter **1.45**
Molton, weiss, ca. 90 cm breit, schwere Qualität Meter **95** ⚡
Bettdamaste, ca. 180 cm breit Meter **78 65** ⚡
Bettdamaste mit Seidenglanz Meter **1.20 98** ⚡
Bettdamaste, macco, weiss und farbig Meter **1.55 1.35**

Leinen-Waren

Halbleinen, ca. 82 cm breit Meter **65** ⚡
Halbleinen, ca. 82 cm breit, Rasenbleiche, Meter **98 78** ⚡
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm breit, fein und grobfädig, renommierteste Fabrikate, Meter **1.75 1.45 1.25**
Leinen, Rasenbleiche, ca. 84 cm breit Meter **1.25**
Bettuch-Leinen, Ia., ca. 160 cm breit Meter **2.45**

Schürzen

Zierschürzen, weiss mit Träger, grösstenteils Prinzessform Serie I II III
 95 1.35 1.65
Kinderschürzen, weiss, in hervorragender Ausführung
 Gr. 45-60 Gr. 60-75 Gr. 80-95
 1.45 85 1.75 95 2.25 1.25

Weisse Servierschürzen

in vielen Fassons, jetzt sehr preiswert **2.25 1.45 95** ⚡

Schweizer Stickereien

Stickereien, ca. 4,10 m für Hemden, schmal Stück **45** ⚡
Stickereien, ca. 4,10 m für Wäsche, Stickerei und Einsatz Stück **65** ⚡
Stickereien, ca. 4,10 m in ganz hervorragender Ausführung Stück **1.35**
Stickereien, ca. 4,10 m, nur die allerfeinsten Schweizer Fabrikate Stück **1.95**
Batist-Stickereien für Kleider, mit passenden Einsätzen, 120 cm breit Mtr. **3.75**

Weiss-Waren

Tischtücher, Halbleinen, bewährte und erprobte Qualitäten
 ca. 110/130 115/160 130/160 160/180
 jetzt **1.15 1.95 2.25 3.95**
passende Servietten, ca. 55/55 cm 1/2 Dutzend **1.45**
Tischtücher Leinen, anerkannte Hausmarken
 ca. 180/185 180/225 180/280 160/880
4.75 5.40 8.75 12.25
passende Servietten, ca. 65/65 cm 1/2 Dutzend **5.00**
Handtücher, grau, gesäumt 1/2 Dutzend **85** ⚡
Handtücher, Gerstenkorn, 40/100 cm, mit Rand 1/2 Dutzend **1.85 1.50**
Handtücher, Gerstenkorn, 40/100 cm weiss, Halbleinen 1/2 Dutzend **3.50 2.95**
Jacquard-Handtücher ca. 50/120 cm, weiss, Halbleinen 1/2 Dutzend **3.95**
Jacquard-Handtücher, ca. 48/110 cm, rein Leinen 1/2 Dutzend **5.25**

Kopf-Kissen

Kopf-Kissen mit Bogen oder Einsatz **95** ⚡ **75** ⚡
Kopf-Kissen mit Handstickerei jetzt **1.10**
Kopf-Kissen, elegant gestickt **2.45 1.95 1.50**

Damast-Bettbezüge

Weisse Damast-Bettbezüge, ca. 180/180 **4.95 3.75 2.85**
Bordeaux-Damast-Bettbezüge, ca. 150/180 cm **4.95 4.25**

Corsetts

Drellcorsetts mit Spiralfeder, jetzt **95** ⚡
Damen-Corsett, lange Form, einf. **1.95**

Damen-Corsett, Direktoire

ganz hervorragend preiswert
 in allen Weiten Stück **2.25**

Reform-Corsetts für Damen und Kinder in grau und weiss
 Damen-Corsetts **2.65**
 Kinder-Corsetts **1.15**

Modewaren

Ein Riesenposten Jabots

Serie	I	II	III	IV	V
	10	25	45	75	95

Ein Posten Spachtel-Kragen für Damen und Kinder

Serie	I	II	III	IV
	10	25	65	1.25

Kurzwaren

Wäschekнопfe 6 Dutzd. **35** ⚡
Wäschebördchen, weiss und bunt 10 Meter-Stück **26** ⚡
Perlmutterkнопfe Dutzd. **12 9 6 4** ⚡
Perlmutterkнопfe, Ia., 4 u. 2 Loch für Blusen u. Wäsche, 3 Dtz. **1.20 95 75** ⚡

Herren-Artikel

Herren-Kragen, ein Posten, darunter reinleimene Stück **15** ⚡
Herren-Kragen, nur moderne Fassons Serie I Serie II
 1/2 Dutzd. **1.85** 1/2 Dutzd. **2.45**
Serviteurs mit Sattel, sehr preisw. St. **65** ⚡
Prachtvolle Selbstbinder St. **1.45 95** ⚡
 1 Posten **Damen- u. Knaben-Kragen** Stück **25 10 5** ⚡

Ein Posten weisse Herren-Hemden, Oberhemden, Tag- u. Nachthemden

jetzt **1.95 und 95** ⚡

Hugo Landauer

Karlsruhe

Kaiserstraße 145

Telephon Nr. 6.

Lammstraße

Ausgab
meutsp
5 3 ;

Die
strebun
lungen.
liner
pital r
sozialbe
gitarat
der Reg
ihn zu
ren D
Mitte
gekomm
Magistr
zweite
nicht zu
gitarat
bürgern
legenbe
fer Tro
berordn
„eine I
Berlin
treten“
Rad
Breußen
den w
haupta
Wephi
fängt
wie im
zur Bel
will, ob
läufige
hühe
Mar
Reichsfi
ein Ma
ift, die
behörde
auch fe
tischen
licher
des ihr
windet
Ungnad
Wie
stände
gestern

Die
die M
Zeit
um ein
den.
Denen
mache
von
müssen
Tagun
dazu
schluf
macht
Es i
Lage
ten von
glauben
ungünst
gaben f
der Tür
Auf
R. A.
Genoffe
nicht ge
die gem
allerding
Umfang
an den
nalen
werden
los jeder
Regieru
gung n
wissen d
erfolg
neum
nügende
fende R
Rechtf